

Erdgas Raceday Dresden 25. 7. 2010 – Podest für Christian Thomschke

Bei bestem Schmuddelwetter standen wir, Christian Thomschke und Uwe Bensch, am 25. Juli am Dresdener Terrassenufer um die 90km des 5. Race Day unter die Räder zu nehmen.

Nachdem es schon seit gut zwei Stunden regnete und es auch nicht nach einer Besserung aussah, reiften bei uns die ersten Gedanken das Rennen abubrechen. Die Sturzgefahr auf nassem Kopfsteinplaster, die Strassenbahnschienen und nicht zuletzt ein ambitionierter Haufen von 170 Jedermännern mit Tunnelblick ließen uns am Sinn dieses Unterfangens zweifeln. Aber die 57 € Startgebühr wollten wir auch nicht einfach herschenken und schon standen wir ganz vorn an der Startlinie. Und das war auch gut so, denn nach dem der Startschuss fiel, spannten sich die Picardellics sofort an die Spitze des Feldes und machten ordentlich Tempo. Somit war das Feld schon mal von Anfang an in die Länge gezogen und keiner kam auf dumme Gedanken. Auch wir ließen uns nicht lumpen und hielten das Tempo mit hoch. Als wir aus der Stadt raus waren, kamen dann die ersten Ausreißversuche der Picardellics, man merkte das sie heute was reißen wollten. Nach dem wir den ein oder anderen wieder stellen konnten, setzte sich dann doch einer von ihnen ab und fuhr sein Solo an der Spitze.

Der erste Knackpunkt kam dann hinauf zum Marktplatz von Stolpen, das Feld lichtete sich zusehends, dennoch blieben wir beide mit dran. Mein Gewichtshandicap sollte mir dann am kurzen, steilen Stich kurz vor Heeselicht zum Verhängnis werden und ich musste reißen lassen. Hinauf zur Hocksteinschenke bekam ich dann den Dolchstoß und der Ofen war völlig aus. Mich rollte ein 10 köpfige Gruppe auf, mit der ich dann von Krämpfen geplagt den Zielstrich überquerte.

Christian hingegen blieb mit an der Spitze des Feldes, welches den Solisten wieder einholte. Allerdings spielten dann die Picardellics ihre zahlenmäßige Überlegenheit aus und griffen immer wieder an. Und da er nicht jedes Loch wieder zufahren konnte und wollte, ließ er zwei der Picardellics gewähren und begnügte sich mit dem 3. Platz.

Bei schönstem Sonnenschein fuhren wir, der eine ganz zufrieden und der andere ganz unzufrieden, Richtung Heimat. Aber nach dem Rennen ist bekanntlich vor dem Rennen ...

Uwe Bensch